

INFORMIEREN ABSTIMMEN ZUSAMMEN- WIRKEN

Lernortkooperation am OSZ KIM

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN





VORWORT DER SCHULLEITUNG

Immer wieder hören wir in unserem Land vom Fachkräftemangel und von unbesetzten Ausbildungsplätzen. Der Bedarf an gut ausgebildeten jungen Erwachsenen scheint groß zu sein. Die Duale Berufsausbildung genießt weltweit einen sehr guten Ruf und wird gerne kopiert. Gleichzeitig beklagen aber immer mehr Betriebe bundesweit und branchenübergreifend die mangelnde Ausbildungsreife vieler Bewerber*innen. Etliche Auszubildende brechen ihre Ausbildung ab. Was könnten wir als OSZ gemeinsam mit den Betrieben daran ändern?

Als wir von der Ausschreibung des LOK-Projektes hörten, gab es sofort etliche Interessierte, die sich mit vielen Ideen auf den Weg machten. Unsere Bewerbung war erfolgreich, und im Laufe des Projektes konnten wir einige Punkte umsetzen, die wir uns vorgenommen hatten. Dabei ging es nicht nur um Unterstützung der Auszubildenden, Transparenz und systemisch verankerte Informationswege, sondern auch um die Würdigung einer abgeschlossenen Berufsausbildung und ihre Attraktivitätssteigerung. Selbstverständlich gab es auch Rückschläge, aber auch sie verhalfen uns zu wichtigen neuen Erkenntnissen – Corona und der Lockdown waren dabei ein einschneidendes Erlebnis für uns und unsere Ausbildungspartner der Veranstaltungsbranche.

Rückblickend haben wir von dem Projekt durchaus profitieren können und bereits einige Erkenntnisse auf andere Bildungsgänge übertragen.

Helmut Jäger
Schulleiter

AUSGANGSLAGE BEI PROJEKTSTART

Ausbildungsberufe

Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Kooperationen

Oberstufenzentrum Kommunikations-, Informations- und Medientechnik (OSZ KIM), Ausbildungsbetriebe, IHK, JWK, Sozialpartner



Das OSZ Kommunikations-, Informations- und Medientechnik, kurz KIM, wird als Kompetenzzentrum für Veranstaltungstechnik branchenweit anerkannt und wertgeschätzt, sowohl von Wirtschafts- und Sozialpartnern als auch allgemein von öffentlichen Institutionen. Dabei sind die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben und den Innungen (IHK, HWK) sowie die individuelle Unterstützung und Förderung der Auszubildenden ganz entscheidende Faktoren.

Die **Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben** lief anlassbezogen und punktuell schon recht gut, Klassenleitungen und Ausbildungsbetriebe hatten bereits sehr gut zusammengearbeitet. Was sie nicht klären konnten, wurde durch die Fachbereichs- und/ oder Abteilungsleitung abschließend bearbeitet. Ziel war es nun, diese Zusammenarbeit anlassunabhängig systemisch zu verankern.

ANSATZ

Der Fokus der zu entwickelnden Maßnahmen galt der Berufsausbildung Fachkraft für Veranstaltungstechnik. Die geplanten Maßnahmen im Projekt sollten auf vier Ebenen umgesetzt werden:

1. Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben
2. Systematische Unterstützung der Auszubildenden
3. Wertschätzung der dualen Ausbildung
4. Verknüpfung der dualen Ausbildung mit dem tertiären Sektor

Neben den Ausbildungsbetrieben sollten weitere ausbildungsbeteiligte Akteure einbezogen werden, wie bspw. die IHK Berlin.

ZIELE

Hauptziel des Projektes war es, die bisher anlassbezogene Zusammenarbeit zugunsten der fachlichen Aktualität der Ausbildungsinhalte und der Steigerung erfolgreicher Abschlüsse nachhaltig in der Schulstruktur zu verankern.

ERGEBNISSE UND INSTRUMENTE

1. Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben

REGELMÄSSIGE AUSBILDUNGSTREFFEN

Geplant waren regelmäßige Ausbildungstreffen und Ausbildungssprechtage, ein bis zweimal pro Jahr. Jeweils am ersten Donnerstag nach den Herbstferien findet das Ausbilder*innentreffen statt. Zunächst gibt es ein Plenum mit Informationen, die für alle Ausbildungsberufe relevant sind, etwa ein Fachvortrag der IHK zur Einführung des digitalen Berichtsheftes. Hier gab es großen Informationsbedarf der Betriebe. 2019 stand ganz im Zeichen der europäischen Praktika. Hierzu informierte eine Mitarbeiterin von GoEurope und weckte das Interesse zahlreicher Betriebe.

Im zweiten Teil des Ausbildungstreffens folgen üblicherweise berufsgruppenspezifische Gesprächsrunden, in denen fachspezifische Themen diskutiert werden. Abschließend werden Einzelgespräche zwischen Lehrkräften und Auszubildenden geführt, in etwa vergleichbar mit einem Elternsprechtag.

In 2020 gestaltete sich der Ausbildungssprechtage coronabedingt etwas anders: Das Plenum musste leider entfallen, es

gab lediglich eine Präsenzveranstaltung für die Informationselektroniker und Elektroniker für Informations- und Systemtechnik. Aufgrund der überschaubaren Anzahl von Teilnehmer*innen konnten wir hier eine Präsenzveranstaltung unter Einhaltung der strengen Hygiene- und Abstandsregeln verantworten. Für die Mediengestalter*innen Bild und Ton und für die Veranstaltungstechniker*innen wurden Videokonferenzen organisiert. Dieses neue Format schreckte nicht ab, die Teilnahme war erfreulich hoch.

Auf dem ersten Ausbildungssprechtage wurde das Interesse an einem weiteren Sprechtag im Schuljahr abgefragt – das Ergebnis war ein klar negatives Votum, so dass auch zukünftig ein Treffen pro Schuljahr durchgeführt wird.

INFORMATION ÜBER FEHLZEITEN UNSERER AUSZUBILDENDEN AN DIE BETRIEBE

Einmal pro Woche informierte zunächst das Sekretariat die Betriebe über Fehlzeiten ihrer Auszubildenden, was seitens der Auszubildenden sehr positiv aufgenommen wurde. Aktuell liegt es wieder in der Hand

der Klassenleitungen, die Betriebe zeitnah über Fehlzeiten ihrer Auszubildenden zu informieren. Um den Zeitaufwand für diese Aufgabe zu verringern, wurde sich für die Einführung des elektronischen Klassenbuchs entschieden. Fehlzeiten müssen nun nicht mehr per Hand ausgezählt werden, sondern sind „per Knopfdruck“ abrufbar. Unverändert sind Klassenleitungen bei Problemfällen Dreh- und Angelpunkt in der Kommunikation mit den Betrieben und Auszubildenden.

LERNRAUM BERLIN ALS PLATTFORM DES FACHLICHEN INFORMATIONSAUSTAUSCHES

Auf dem ersten Ausbildungssprechtage entstand die Idee, den Ausbildungsbetrieben im Sinne der Transparenzförderung den Zugang zum Lernraum Berlin als Kommunikationsplattform einzuräumen. Die Betriebe sollten damit z. B. den Einblick in Curricula und Stoffverteilungspläne erhalten. Außerdem war angedacht, über diese Kommunikationsplattform Übungsaufgaben für Betriebe und ihre Auszu-

bildende zur Verfügung zu stellen, z. B. für die Nachbereitung oder auch im Falle von versäumten Unterrichtsstunden. Leider erwies sich die Plattform als zu sperrig und zu wenig anwendungsfreundlich, als dass sie von den Betrieben entsprechend genutzt worden wäre.

EINBINDUNG DER BETRIEBE IN DIE CURRICULARBEIT

Zu Beginn des Projektes wurde im Bildungsgang der Veranstaltungstechniker*innen der Rahmenlehrplan aktualisiert, neue Lernfelder wurden geschaffen. Dies erforderte einen hohen Bedarf an Erfahrungsaustausch zwischen allen Ausbildungsbeteiligten. Der Fachbereich wünschte sich einen regen Austausch mit den Betrieben, um sich über Ausbildungsinhalte abzustimmen und zu synchronisieren. Anfangs hatten sechs Betriebe ihr Interesse und ihre Bereitschaft dazu bekundet, nach einem Jahr waren noch drei Betriebe beteiligt – eher mangels Zeitbudgets denn mangels Interesses.

2. Systematische Unterstützung der Auszubildenden

FÖRDERUNG FACHLICHER KOMPETENZEN

Für unsere Auszubildende der Veranstaltungstechnik wurden folgende Maßnahmen geplant und umgesetzt: Mathema-

tik-Förderkurs, ausbildungsbegleitende Hilfen, Nachhilfe durch den Medienhof Berlin, Abstimmung des Förderbedarfs mit den Ausbildungsbetrieben und Übungsaufgaben über den Lernraum Berlin. Insbesondere die Nutzung des Lernraums

war für die allermeisten Kolleg*innen und Auszubildende Neuland und erforderte einige Mühe. Die Einarbeitung in das System machte sich jedoch spätestens im coronabedingten Lockdown bezahlt.

FÖRDERUNG ÜBERFACHLICHER KOMPETENZEN DURCH ANGEBOT VON AUSLANDSPRAKTIKA (GOEUROPE)

Nicht nur die Ausbildungsbetriebe, sondern auch etliche Auszubildende zeigen großes Interesse an der Möglichkeit eines Auslandspraktikums. Erste Erfahrungsberichte von Auszubildenden sind sehr vielversprechend. Wesentliche Aufgabe der Schule ist es, das Programm allen Auszubildenden bekannt zu machen und gemeinsam mit den Betrieben sinnvolle Zeiten für ein Praktikum vorzuschlagen.

Durch die Pandemie ist dieses Programm zum Stillstand gekommen soll aber so bald wie möglich wieder aufgenommen werden.

HYBRIDUNTERRICHT IN CORONAZEITEN

Das Projekt wurde auch genutzt, um Unterricht mittels IT-Technik und DSGVO-konform nach Hause oder in die Betriebe übertragen zu können. Das Verfahren hat sich mittlerweile bewährt und stößt bei allen Beteiligten auf große Akzeptanz. Durch die technische Ausstattung konnte auch das Ausbildungstreffen 2020 per Videokonferenz abgehalten werden.

3. Wertschätzung der dualen Ausbildung

FEIERLICHE ZEUGNISVERLEIHUNG

Akademische Abschlüsse werden regelmäßig gebührend gefeiert, duale Berufsabschlüsse hingegen nicht – obwohl doch genau hier Nachwuchsmangel herrscht. Um dies zu ändern, wurden die erfolgreichen Prüflinge des Sommers 2019 gemeinsam mit der IHK Berlin zur feierlichen Zeugnisübergabe am 28.08.2019 ins OSZ

KIM eingeladen. In feierlicher Atmosphäre wurde den Absolvent*innen das IHK-Abschlusszeugnis und das Berufsschulabschlusszeugnis überreicht – mit durchweg positiver Resonanz. Einige Absolvent*innen hatten sogar ihre Eltern mitgebracht und zeigten damit, wie stolz sie auf die bestandene Abschlussprüfung waren – zu Recht, wie wir meinen!

TRANSFER

Die Zusammenarbeit mit allen oder vielen Betrieben ist abhängig von den Branchenverhältnissen. Gibt es nur eine Handvoll Betriebe, sind Kooperationsbeziehungen eher zu meistern, als wenn über 100 verschiedene Ausbildungsbetriebe zu berücksichtigen sind. Zum Teil ist es auch zukünftig zielführender, sich auf einzelne intensive Partnerschaften zu konzentrieren.

In der Lernortkooperation kommt den Klassenleitungen eine wesentliche Rolle zu, sie sind Dreh- und Angelpunkt in der Kommunikation. Diese Arbeit erfordert mittlerweile wesentlich mehr zeitliche Ressourcen als noch vor einigen Jahren. Probleme der Auszubildenden haben häufig ihren Ursprung außerhalb der Berufsschule, hindern aber trotzdem am Lernfortschritt und müssen ernstgenommen und bearbeitet werden. Multiprofessionelle Teams werden hier zukünftig auch in der Lernortkooperation immer wichtiger, insbesondere Schulsozialarbeit und psychologische Fachexpertise.

Fachbereich und Fachbereichsleitung werden bei geplanten Vorhaben frühzeitig eingebunden und beteiligte Lehrkräfte frühzeitig informiert. Auch eine regelmäßige Berichterstattung an die gesamte Schule soll weiter gestärkt werden. Auf diese Weise können geeignete Ideen und Anregungen auch aus ganz anderen Fachbereichen/ Bildungsgängen aufgenommen werden.

Feierliche Zeugnisausgaben gemeinsam mit der zuständigen Kammer sollen auf weitere Fachbereiche ausgeweitet werden – so entwickelt die Fachbereichsleitung der Mediengestalter*innen Bild und Ton für 2021 ein ähnliches Format wie für die Veranstaltungstechnik.

Unabhängig von eigenen Überlegungen zur Wertschätzung der abgeschlossenen Berufsausbildung wurde das OSZ im Herbst 2019 von der IHK Dresden als Berufsschule ausgezeichnet. Im OSZ KIM werden regelmäßig Auszubildende aus dem Bundesland Sachsen beschult und einer von ihnen hatte die IHK-Abschlussprüfung mit der Note „sehr gut“ bestanden. Die IHK Dresden hat es sich zur Tradition gemacht, nicht nur die besten Auszubildenden zu ehren, sondern auch ihre Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen. Es ist anzuregen, diese Art der Würdigung auch in Berlin zu etablieren.

Der aufgrund der pandemiebedingten Situation und mangelnder personeller Ressourcen wurde die geplante Verzahnung der dualen Ausbildung mit dem tertiären Sektor, insbesondere Anrechnungsmöglichkeiten von Ausbildungszeiten für ein Studium in der Prioritätenliste nach hinten geschoben, bleibt aber nach wie vor erklärtes Ziel der Lernortkooperation des Oberstufenzentrum KIM.

PROZESSBEGLEITUNG

Die Prozessbegleitung im Projekt wurde durch die k.o.s GmbH realisiert. Der gesamte Prozess war als beteiligungsorientiertes Verfahren angelegt, um die Beteiligten der Berufsschule und die betrieblichen Partner*innen aktiv einzubeziehen. Die Schwerpunkte der Prozessbegleitung mit den Berufsschulen lagen zum einen in der Beratung und Unterstützung zum jeweiligen Einzelvorhaben und zum anderen in der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung von Fachworkshops auf der Verbundebene mit allen Einzelvorhaben.

Das Team der k.o.s GmbH gestaltete Verbundworkshops und Transferwerkstätten zu Themen gelingender Lernortkooperation, der Vorstellung von Anwendungsbeispielen und zum Erfahrungsaustausch im Dialog mit weiteren Ausbildungsbeteiligten aus Betrieben, Kammern und Innungen.

Das Team konzipierte und unterstützte die Veröffentlichungen der Einzelvorhaben und der Ergebnisse für den Transfer zur Nachnutzung und organisierte die Beiträge der Einzelvorhaben in der Abschlussveranstaltung.

Begleitung der Einzelvorhaben

1. am individuellen Bedarf des Einzelvorhabens orientiert
2. Beratung vor Ort an den Lernorten Schule oder Betrieb/Verbundpartner
3. telefonische oder digital gestützte Beratungsgespräche unter Bereitstellung der notwendigen Konferenztools
4. Teilnahme an (entwickelten) Kooperationstreffen (Ausbildersprechtage und -abende, regelmäßigen Kooperationstreffen, Zeugnisvergaben oder Verbundtreffen)
5. bilaterale Vernetzung einzelner Projekte untereinander
6. Unterstützung bei der Erstellung von projektbezogenen Veröffentlichungen

Dialog und Transfer im Verbund

1. halbjährlich stattfindende kompetenzorientierte Verbundtreffen zu ausgewählten Themen
2. Möglichkeit zur Vorstellung, Würdigung und Kommentierung der Teilergebnisse und ihrer Entwicklungspotenziale
3. Organisation fachlichen oder alltagspraktischen Inputs und Veranstaltungshinweise zur Erweiterung der Binnensicht
4. pandemiebedingte Organisation von online-Videokonferenzen und Begleitung in einem Moodle-Kurs
5. Konzeption abgestimmter Projektvorstellungen in Veröffentlichungen und Transferwerkstätten

DAS EINZELVORHABEN

Die Begleitung der Prozesse im Pilotvorhaben am OSZ Kommunikations-, Informations- und Medientechnik (KIM) fokussierte auf...

- die Finalisierung der **Projektplanung** und **Priorisierung** der Maßnahmen.
- die **Reflexion** und **Konkretisierung** der Kooperationspartner*innen. Neben den ausbildenden Betrieben sollte die IHK-Berlin als zuständige Kammer in das Projekt einbezogen werden.
- die **Teilnahme** an einem Ausbilder*innen-Treffen und die **gemeinsame Reflexion** über die konzeptionelle Gestaltung und Umsetzung. In diesem Rahmen stellt die IHK ihr digitales Berichtsheft vor, was betriebsseitig besonders honoriert wurde.
- die **Bearbeitung der Frage** zur Definition und Bildung einer Curriculumgruppe zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Lernfeldern.
- die **gemeinsame Betrachtung** der Möglichkeiten digitaler Kommunikationsmedien vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Entwicklungen, da die Teilnahme an dem thematisch daran ausgerichteten Verbundworkshop 4 nicht möglich war.
- die **Erstellung und redaktionelle Bearbeitung** der Projektdokumentation in Form einer Broschüre.

BETEILIGUNG IN DER VERBUNDSTRUKTUR

1. Verbundworkshop: Reflexion der Kooperationspartner*innen im Berufsfeld Veranstaltungstechnik und deren Ansprache

2. Verbundworkshop: Vorstellung und Diskussion der Konzeption des geplanten Ausbilder*innen-Treffens mit dem besonderen Anliegen, in diesem Rahmen die Betriebe zur Mitarbeit in der Curriculumgruppe zu gewinnen

3. Verbundworkshop: Sammlung von Anregungen für den Einsatz digitaler Tools in der Lernortkooperation und Bewertung für die eigene Kooperationspraxis

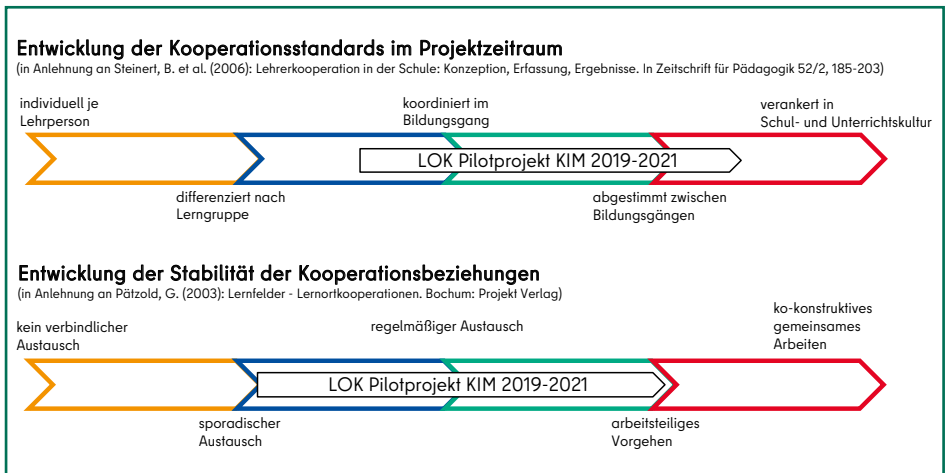
Transferwerkstatt 2: Vorstellung, Reflexion und Diskussion der eigenen Projektergebnisse (Ausbilder*innen-Treffen, die Arbeit der Curriculumgruppe, feierliche Zeugnisvergaben sowie die Erfahrungen zum Einsatz digitaler Tools) mit interessierten Berliner Oberstufenzentren

Marie-Luise Glander, Melanie Helmig,
Noreen Brünies | k.o.s GmbH

EVALUATION

Die Projektevaluation erfolgte durch die Wissenschaftliche Begleitung (WB) im Verbund der HU Berlin, der Uni Magdeburg sowie der Charité Berlin. Zu drei Zeitpunkten und verteilt über die dreijährige Projektlaufzeit wurden mit allen Projektschulen Fragebogenerhebungen und Gruppendiskussionen durchgeführt, um die jeweiligen Projektansätze systematisch zu erfassen und Potentiale für deren Verstetigung und deren Transfer auf andere Ausbildungsberufe zu identi-

fizieren. Zudem führte die WB im Dezember 2019 sowie im Juli und Dezember 2020 am OSZ KIM Einzelfallanalysen zur näheren Bestimmung der Gelingensbedingungen der Lernortkooperation durch. Diese basieren auf Dokumentenanalysen und Gesprächen. In der nachfolgenden Auswertung wurden wissenschaftlich-evaluativ erhobene Befunde mit reflektierten Wahrnehmungen und Erfahrungen der handelnden Akteure in den betroffenen Handlungsfeldern kombiniert.



Entwicklung der Kooperationsstandards und -beziehungen.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

Über den Projektzeitraum hinweg ist es dem OSZ KIM gelungen, systematisch die Anlässe und Aktivitäten der Lernortkooperation schulweit für alle Ausbildungsberufe zu steigern. Darüber hinaus wurde der

Ausbildungsgang „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ stark in den Fokus der schulinternen Qualitätsentwicklungsarbeiten gerückt, insbesondere mit den Schwerpunkten Curriculumarbeit sowie Unterstützungsstrukturen für Auszubildende.

GELINGENSBEDINGUNGEN

Wichtig war es für die Intensivierung der Kooperationsanlässe, den **Nutzen der Lernortkooperation** für die Lehrkräfte wie auch für die Ausbildungsverantwortlichen in den Vordergrund zu rücken. So gelang es etwa, auf den **Ausbildersprechtagen** relevante Informationsbausteine für die Ausbildungsverantwortlichen ergänzend zum fachlichen Austausch anzubieten (Qualitätsmerkmal 1.2). Auch die **zeitnahe Abstimmung** zu Fehlzeiten (Qualitätsmerkmal 2.2) wurde von Lehrpersonen wie Ausbildungsverantwortlichen gleichermaßen als Arbeitserleichterung mit spürbar positiven Wirkungen auf das Lern- und Klassenklima wahrgenommen.

Obwohl pandemiebedingt die regelmäßigen **Kooperationsveranstaltungen** (Qualitätsmerkmal 4.2) teils hybrid, teils digital stattfanden, zeigte die regelmäßig hohe Teilnahmebereitschaft sowie die offene Gesprächsatmosphäre den stetigen Fortschritt in der Lernortkooperation. Insgesamt schätzen die Lehrkräfte wie auch die Auszubildenden die speziell für die letzteren durchgeführten Ausbildungssprechtage als höchst erfolgreich ein.

In den ausgewählten Modellklassen gelang es zudem, zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben enger abgestimmte und zielführendere individualisierte **Supportsysteme** (Qualitätsmerkmal 2.3) für die Auszubildenden aufzubauen:

„Wir haben Kooperationspartner:innen, um die Lernenden zu guten Abschlüssen zu begleiten“ (Schulleiter OSZ KIM).

Die Corona-Pandemie hat im Berufsfeld der ausgewählten Modellklassen zu starken Verwerfungen geführt. Die Geschäftsprozesse sind in vielen Ausbildungsbetrieben z. T. vollständig oder zeitweise zum Erliegen gekommen, einige Ausbildungsverhältnisse mussten vorzeitig gelöst werden. Die Folgen für die Branche sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. Auch vor diesem Hintergrund ist nachvollziehbar, weshalb **Curriculumarbeit** (Qualitätsmerkmal 3.1) und Know-How-Transfer zwischen dem OSZ KIM und den Ausbildungsbetrieben im Pilotprojekt erst zeitverzögert realisiert werden können.

AUSBLICK

Für die Zukunft plant das OSZ KIM vorrangig, die Kommunikation zu den ausbildenden Betrieben und vor allem zu den Auszubildenden selbst in der erreichten Intensität und Qualität aufrechtzuerhalten und dabei verstärkt die Nutzung digitaler Kommunikationsplattformen mitzudenken. Durch die Corona-Pandemie verstärkt gilt es zudem, den Fortbestand der Ausbildungsverhältnisse zu sichern und individualisierende Unterstützungssysteme zum Ausgleich von unterschiedlichen Ausbildungsbedingungen zu implementieren.

Cornelia Wagner-Herrbach, Kathrin Petzold-Rudolph,
Jana Rückmann, Jürgen van Buer | Wissenschaftliche
Begleitung

BERLINER MODELL ZUR LERNORTKOOOPERATION (BER-LOK)

Entwicklungsschwerpunkte im LOK-Pilotprojekt des OSZ KIM hervorgehoben:



IMPRESSUM

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin-Mitte
www.berlin.de/sen/bjf

Redaktion & Gestaltung

k.o.s GmbH

Titelfoto

©iStock, _lolik_

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang

Auflage

250, September 2021

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Berlin. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Werbung für politische Parteien verwendet werden.

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin
Telefon (030) 90227-5050
www.berlin.de/sen/bjf
post@senbjf.berlin.de